

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 87 (2020)

Rubrik: Helvetisches Goldmuseum Burgdorf - Goldkammer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Helvetisches Goldmuseum Burgdorf – Goldkammer

Werner Lüthi



Bergbaudarstellung auf einem Glasfenster im Freiburger Münster

Die Goldsammlung öffnet nach dem Umbau der Schlossanlage Ende April 2020 als Teil des neuen «Museum Schloss Burgdorf» ihre Tore. Die neue Goldkammer wird dann nicht mehr im Verlies, sondern im Dachstock des «Neuen Logement», welches 1729/30 zwischen Bergfried und der Margarethenkapelle erbaut worden ist, zu finden sein. Zusätzlich werden auch noch weitere Exponate der Goldsammlung in den übrigen historisch bestimmten Ausstellungsräumen zu entdecken sein, sodass auch ein Besuch im gesamten Museum zum Erlebnis wird.

Die Aktivitäten des Fördervereins Helvetisches Goldmuseum beschränkten sich in den letzten Monaten vor allem auf die Bearbeitung der neuen Ausstellung. Es galt, Objekte und Inhalte auszuwählen und die entsprechenden Texte für die neue Ausstellung zu verfassen. Als Nächstes müssen die Statuten des Vereins noch an die neuen Strukturen angepasst werden. Ab 2020 wird der Eigentümer der Goldsammlung neu den Namen «Goldkammer Schweiz» tragen. Seine Aufgaben werden alles in allem dieselben bleiben: das Sammeln von Gold-Mineralien, Gerätschaften, Objekten, Literatur, Grafiken, Bildern und Bildmaterial zum Thema «Gold» sowie die Aufarbeitung von Sammlungsmaterial.

Das Gold und die Zähringer

Unter den etwa 3000 Sagen des Schwarzwaldes nehmen die Bergmannssagen einen geringen Raum ein. Nur etwa 60 Geschichten befassen sich mit dem Leben und Wirken der Bergleute. Ähnlich ist es mit Sagen um verborgene oder vergrabene Schätze in Burgen und Schlössern. In beiden Gruppen gibt es aber doch Hinweise auf Gold und Goldvorkommen im Schwarzwald. So weiss eine Sage zu berichten:

«Als die Herzöge von Zähringen das Freiburger Münster zu bauen begannen, fanden sie in ihrem Burgberge eine reiche Goldgrube, deren Ausbeute ihnen die grossen Baukosten bestreiten half. Kaum war das Gebäude vollendet, so war die Goldgrube verschwunden. Um sie wieder aufzufinden, liess ein späterer Burgherr durch seine Bergleute grosse Arbeiten vornehmen, wobei sie in ein unterirdisches Gewölbe kamen, in dem ein brennendes Licht auf einem Tische stand. An diesem sass eine schneeweisse Frau mit einem Bund Schlüssel in der Hand, welche dem Eintretenden zurief: «Entfernt euch augenblicklich und lasset euer unnützes Suchen; denn das Gold wird niemals wieder gefunden.» Voll Schrecken eilten die Bergleute davon, und seitdem hat niemand mehr gewagt, die



Die Burg Zähringen in der Chronik des Johann Sattler (erste Hälfte 16. Jh.)



Die Zähringer Burgruine nördlich vom Reutebach

Grube aufzusuchen.» Nach einer anderen Sage soll ein Köhler im Wald der Siedlung Zähringen einen Klumpen Gold gefunden haben. Es heisst, dass in jeder Sage ein Körnchen Wahrheit steckt. In der Literatur wird erwähnt, dass im Reutebach, welcher südlich der zum Burgberg mit der Zähringer Burgruine führenden Strasse fliesst, kleine Goldkörner zu finden sind. Der Bach wird von Quarz- und Barytgängen gekreuzt und fliesst teilweise über den blanken Felsen. Tatsächlich konnten bei Waschversuchen im Juni 2019 im erwähnten Bach neben aufgebrochenen und angerosteten Geldkassetten kleine Goldkörner gefunden werden. Das glänzende Metall wurde durch Hobby-Goldwäscher auch in anderen Bächen der Region in geringen Mengen festgestellt. Eine mittelalterliche Goldwäscherei ist nur in wenigen Bächen nachgewiesen worden.

Hingegen ist bekannt, dass ein systematischer Bergbau auf Silber im südlichen Schwarzwald im 10. und 11. Jahrhundert begann und im Hochmittelalter seinen Höhepunkt erreichte. Abgebaut wurden hauptsächlich silberhaltige Bleierze. Die Städte Freiburg, Basel und Strassburg profitierten in ihrer Entwicklung erheblich vom Silberbergbau. Es gibt deshalb die Sage über die Goldmine im Burghügel auch ähnlich erzählt, jedoch mit einer verloren gegangenen Silbermine.



Der leicht goldführende Reutebach fliesst oft über den blanken Felsen



An dieser Stelle konnten kleine Goldkörner gefunden werden

Sammlung

In den letzten Jahren konnte der Verein in verdankenswerter Weise immer wieder kleinere und grössere Sammlungen oder Einzelobjekte von Privaten zur Bereicherung übernehmen. In die Bibliothek und Sammlung aufgenommen wurden (Auszug):

- von Gustav Bürke aus dem Tessin: unter anderem alte Stiche zu Edelmetallen und zur Bearbeitung des Goldes, kleine Goldbarren, Goldminenaktien und eine grosse Anzahl zum Teil historischer Bücher sowie ein Schmelztiegel für einen 1-Kilo-Goldbarren der Firma Argor-Heraeus etc.
- aus der Filiale der Berner Kantonalbank in Burgdorf: Teile der ausgebauten Tresorfächer aus den 1920er-Jahren. Sie werden voraussichtlich in die neue Ausstellung im Schloss integriert zur Präsentation einzelner Goldobjekte
- von Kurt Neukomm, Goldschmied aus Burgdorf: Objekte, Schmuck, Werkzeuge, persönliche Dokumente, Fotos und Literatur aus vier Generationen Goldschmiededynastie Neukomm
- Ankauf einer sehr schönen, kleinen Goldstufe vom Grossfund aus dem Jahre 2000 im Sumvitg, bestimmt für die neue Ausstellung

Allen Schenkerinnen und Schenkern von Ausstellungs- oder Dokumentationsmaterial sei an dieser Stelle wieder einmal herzlich gedankt. Ebenfalls verdanken wir die gelegentlich eingehenden Barspenden der Vereinsmitglieder sowie vor allem die jährliche Zuwendung der Gemeinnützigen Gesellschaft von Burgdorf, welche uns seit Beginn der Goldausstellung mit einem äusserst wertvollen Beitrag unterstützt.